

Anke Großestrangmann

# Feuerwehrmusikwesen in Deutschland

## Vom Alarmsignal zur Konzertmusik

### Geschichte

Seit jeher ist die Feuerwehr fest mit der Musik verbunden. Dies geht zurück auf die Zeit vor der Erfindung des Martinshorns, als zu jedem Löschzug Musiker gehörten, die für die Signalmusik zur Alarmierung des Löschzuges, als Warnsignal bei der Anfahrt zum Einsatzort sowie als Führungssignale zur Lenkung des Einsatzes verantwortlich waren. Diese Signale wurden mit Signalpfeifen, Feuerwehrruhhörnern, Blechblasinstrumenten oder Trommeln gegeben. Bei festlichen Anlässen der Feuerwehr führten die Signalgeber gemeinsam den Aufmarsch der Kameraden an. Hieraus entstanden bald die ersten ein- und mehrstimmigen Signalthornmärsche. Auswirkungen der ursprünglich unterschiedlichen Instrumente zur Signalgebung zeigen sich noch heute in den Besetzungen der musiktreibenden Züge der Feuerwehren als Spielmannszüge, Schalmeienzüge (entstanden aus den Feuerwehrruhhörnern), Musikzüge und Fanfarenzüge.

Neben der funktionellen Bedeutung der Instrumente war die Musik in der Feuerwehr immer auch ein Teil der Kameradschaftspflege und der Freizeitbeschäftigung der Feuerwehrmänner aus dem Bedürfnis heraus, einen geselligen Ausgleich zu schaffen zur ernststen Lösch- und Rettungsarbeit. Deshalb wurden die musizierenden Züge oft nahezu gleichzeitig mit den

jeweiligen Löschzügen und von dessen Mitgliedern gegründet.

Nachdem 1808 der erste Musikzug in Stetten am kalten Markt ins Leben gerufen worden war, setzte vor allem im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts sowie nach dem Ersten Weltkrieg eine wahre Gründungswelle von Feuerwehrmusikzügen ein. Diese formierten sich zu einem großen Teil aus altgedienten Militärmusikern, die ein neues (uniformiertes) Tätigkeitsfeld suchten und sich deshalb der Feuerwehr anschlossen, sowie aus anderen Musikvereinen, die sich an die Feuerwehr anlehnten.

Einschneidende Ereignisse stellten die beiden Weltkriege dar. Während des Ersten Weltkrieges wurden viele Musikzüge aufgelöst, da die Musiker zum Kriegsdienst einberufen wurden. Viele der Musiker fielen in den Kriegsjahren, so dass später oft ein kompletter Neuaufbau erfolgen musste. 1934 wurden öffentliche Auftritte für Nichtberufsmusiker verboten, den Musikern der Feuerwehr war nur noch die Probenarbeit und die musikalische Gestaltung von Feuerwehrveranstaltungen erlaubt. Bei Zuwiderhandlungen – und manchmal auch willkürlich – wurden viele Kapellen aufgelöst oder in Militärkapellen umgewandelt. Nachdem Blasmusik in der Nachkriegszeit zunächst als »nationalsozialistisch geprägt« verboten war, gaben die Besatzungs-

mächte bald jedoch die Genehmigung zum Wiederaufbau der musizierenden Züge der Feuerwehren. In der nun einsetzenden Gründungswelle entstanden vor allem Spielmannszüge und auch Jugendmusikzüge, in die ab Ende der 60er Jahre erstmals auch Frauen aufgenommen wurden. Inzwischen werden einige Züge musikalisch von Stabführerinnen geleitet, doch meist bilden die Männer bis heute die Mehrheit unter den Feuerwehrmusikern.

Während die Besetzung der Fanfaren-, Spielmanns- und Schalmeienzüge über die Zeit hinweg relativ gleich geblieben ist, haben sich die Musikzüge von zunächst reinen Blechbläsergruppen vielfach gewandelt zu Orchestern in Harmoniebesetzung. Damit einher ging auch eine Veränderung des Repertoires. Aus der anfänglichen Zweiteilung in funktionale Gebrauchs-/Signal- und Repräsentationsmusik trat Letztere immer weiter in den Vordergrund. Die Feuerwehrkapellen spielten bei Aufmärschen, aber auch zur Unterhaltung bei Volksfesten, so dass neben der Marschmusik immer mehr Unterhaltungsmusik dargeboten wurde. Großen Einfluss hatte dabei die Entwicklung der Ventile, die es den Blaskapellen erlaubte, auch klassische Orchesterliteratur zu spielen. Als nach dem Ersten Weltkrieg viele Militärkapellen aufgelöst wurden, die bis dahin Musik-

und Tanzveranstaltungen für die Bevölkerung bestritten hatten, wurde diese Lücke von den zivilen Kapellen, darunter auch der Feuerwehr, gefüllt. Seit den 50er Jahren, vor allem wohl unter amerikanischem Einfluss, gewinnt die Unterhaltungsmusik immer weiter an Bedeutung. Eine Entwicklung, die sich auch in der Gründung von Feuerwehr-Bigbands widergespiegelt hat.

### Organisation

Bildeten sich die musiktreibenden Züge zunächst aus den aktiven Feuerwehrmännern, so traten bald schon umgekehrt immer mehr Musiker den Feuerwehren bei. Noch heute führt die Mitgliedschaft in einem Feuerwehrorchester zum offiziellen Beitritt zur Feuerwehr, und für die Musiker ist ein (verkürzter) Grundlehrgang der Feuerwehr verpflichtend. Die musiktreibenden Züge stehen damit innerhalb der Feuerwehren gleichberechtigt neben den Löschzügen.

Erst Ende der 50er Jahre begannen die musiktreibenden Züge, sich von unten her in Verbänden auf Kreis-, Landes- und Bundesebene zu organisieren. Heute sind im Fachausschuss Musik des DFV (Deutscher Feuerwehrverband) unter der Leitung des Bundesstabführers alle Landesstabführer Deutschlands vertreten. Der Deutsche Feuerwehrverband ist inzwischen Mitglied der BDBV (Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände), an deren Richtlinien sich der Verband bei Ausbildungslehrgängen und Wertungsspielen orientiert, und gehört damit auch der Deutschen Bläserjugend an.

Alle fünf Jahre wird ein Bundeswertungsspiel der musiktreibenden Züge der Feuerwehren durchgeführt, an denen insgesamt 54 Züge teilnehmen, gestaffelt nach Länderquoten. Die Qualifizierung erfolgt in der Regel über die von den Ländern ausgerichteten Landeswertungsspiele. Während diese in der Unter-, Mittel- und



Ober-/Höchststufe (nach der Selbstwahlliste der BDBV) ausgetragen werden, sind beim Bundeswertungsspiel nur Beiträge aus der Ober- und Höchststufe zugelassen. Gewertet werden Straßen- und Bühnenspiel in den Gruppen Spielmannszüge, Fanfarenzüge/Hörnerzüge, Gemischte Züge (Spielmanns- und Fanfarenzüge), Musikzüge (Harmoniebesetzung), Musikzüge (reine Blechbesetzung) und Sonstige Züge. Voraussetzung für die Zulassung als Wertungsrichter ist der Wertungsrichterschein. Regelmäßiges Mitglied der Jury ist dabei Prof. Hans-Walter Berg, früherer Leiter der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen.

### Feuerwehrmusikwesen heute

Heute gibt es in Deutschland 1450 musiktreibende Züge der Feuerwehren mit annähernd 60000 Mitgliedern und eine Reihe von Feuerwehrchören (über die jedoch keine näheren Daten vorliegen):

- 631 Musikzüge
- 628 Spielmannszüge
- 70 Fanfarenzüge
- 28 Schalmeeinzüge
- 92 Gemischte Züge
- 3 Bigbands

Dabei ergeben sich Schwerpunkte vor allem in Niedersachsen (346 musiktreibende Züge), Hessen (223), Nordrhein-Westfalen (202), Baden-Württemberg (180) und Schleswig-Holstein (153), wohingegen alle ostdeutschen Bundesländer zusammen über nur 157 musiktreibende Züge verfügen.

Ebenso zeigen sich in der Art der Züge erhebliche Unterschiede, nicht nur in Ost-West-, sondern auch Nord-Süd-Richtung: Bei den alten Bundesländern herrschen im Norden die Musikzüge vor (Schleswig-Holstein: 136 Musikzüge, 14 Spielmannszüge), während zum Süden hin der Anteil der Spielmannszüge zunimmt (Baden-Württemberg: 17 Musikzüge, 92 Spielmannszüge). In den neuen Bundesländern spielen die Musikzüge insgesamt eine

größere Rolle als die Spielmannszüge. Hier findet man auch Schalmeeinzüge, die überall in den neuen Bundesländern, jedoch in keinem alten Bundesland (mit Ausnahme von Baden-Württemberg) vertreten sind.

Die DFV-Richtlinien legen fest, dass alle musiktreibenden Züge der Feuerwehren in der jeweils landesüblichen Feuerwehruniform auftreten und die Beförderungen entsprechend der Landesrichtlinien für Feuerwehrleute erfolgen. Darüber hinaus sind zu gegebenen Anlässen historische Uniformen sowie »Marscherleichterung« an heißen Sommertagen erlaubt. Obwohl die Dienstmusik bei Feuerwehrveranstaltungen oberste Priorität einnehmen soll, gewinnen Auftritte im Rahmen von eigenen Konzerten, Stadtfesten usw. immer mehr an Bedeutung, so dass Musik- und Löschzug in der Regel nicht mehr so fest miteinander verbunden sind wie früher. Waren damals noch alle Musiker aktiv in der Wehr tätig, so hat sich dies in zahlreichen Zügen heute geändert, und oft sind nur noch vereinzelt Musiker auch im Löschzug aktiv. Daneben existieren aber nach wie vor viele Musikzüge, deren Mitglieder in der Mehrzahl auch aktiven Dienst im Lösch- und Rettungswesen versehen.

Nachwuchsprobleme scheint es eher selten zu geben. In Zusammenarbeit mit örtlichen Musikschulen, durch eigene Musikausbildung und spezielle Jugendorchester wird in den meisten musiktreibenden Zügen der Nachwuchs intensiv gefördert. Zur Weiterbildung werden daneben für alle Musiker auf Landesebene D- und C-Lehrgänge nach den Richtlinien der BDBV angeboten.

### Selbstverständnis

Seit der Gründung der ersten musiktreibenden Züge der Feuerwehren in Deutschland sind fast 200 Jahre vergangen, eine Zeit, in der sich viel verändert hat im Verständnis von Blasmusik. Das Repertoire der Blasmusik umfasst

heute ein viel weiteres Feld als früher, vor allem im Bereich der Unterhaltungsmusik und der klassischen Bearbeitungen. Da verwundert es nicht, dass die Repertoirelisten der verschiedenen musizierenden Feuerwehrzüge heute sehr unterschiedlich aussehen.

Eng verknüpft damit ist das Selbstverständnis der Züge: Gerade in ländlichen Gebieten und kleineren Gemeinden bilden die Feuerwehren einen wichtigen Teil der Traditionspflege. Seit Generationen spielen Familienmitglieder oft jahrzehntelang in der Feuerwehr, die ein Stück Gemeindeleben bedeutet. Hier wird bewusst darauf geachtet, die Marsch- und Unterhaltungsmusik zu pflegen, auf

ren Städten oft in einem eher zweifelhaften Ruf. Der Zusammenhang mit der Doppeldeutigkeit von »Brand löschen« ist schneller gefunden als mit Bach und Beethoven. Ein Vorurteil, mit dem vor allem diejenigen Züge zu kämpfen haben, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, konzertante Blasmusik von hohem musikalischem Niveau zu präsentieren. Gerade beim jüngeren Publikum scheint die Kombination aus »Blasmusik«, »Feuerwehr« und »Uniform« qualitativ minderwertige Musik zu assoziieren, so dass für viele musiktreibende Züge der Feuerwehr, die gerade auch die jüngere Generation ansprechen wollen, ihr Name eher ein Hindernis darstellt. Ist diese Hemmschwelle



Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Riedberg-Neuenkirchen

Foto: privat

deren Basis das Feuerwehrmusikwesen entstanden ist. Demgegenüber stehen Züge, deren einzige Identifikation mit der Feuerwehrmusik im ursprünglichen Sinne ihr Name ist, und die sich, zum Beispiel durch Bigband-Musik und Pop-Bearbeitungen, bewusst von der traditionellen Blasmusik absetzen. Innerhalb dieser Spannweite gibt es ein breites Spektrum von musiktreibenden Zügen mit jeweils individuellem Eigenverständnis. Während das Ansehen der Feuerwehrmusik in den ländlichen Gebieten durchweg gut ist, steht sie in den größte-

beim Publikum einmal überwunden, ist man über die musikalische Qualität meist durchweg positiv überrascht.

Das breite Feld unterschiedlicher musiktreibender Züge lässt eigentlich nicht mehr zu, von »der« Feuerwehrmusik in Deutschland zu sprechen. Unterscheidet sich bei den musiktreibenden Zügen das Repertoire auch erheblich, so zeigen sich trotzdem bei allen die gleichen Grundpfeiler, auf denen das Selbstverständnis der Vereine ruht: qualitativ hochwertige Musik sowie Kameradschaft und Spaß beim Musizieren. ■

